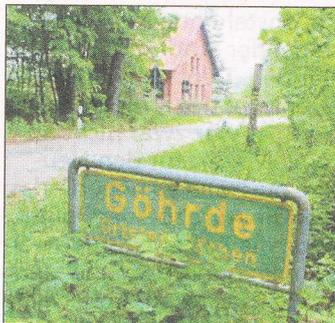


# Zwei Haare als Spur

Die Góhrde-Morde jähren sich zum 25. Mal / Taten unaufgeklárt

Die Ermittlungsakten wurden nie geschlossen: Von zwei Haaren ohne Wurzeln erhóft sich die Polizei auch ein Vierteljahrhundert nach der Ermordung zweier Paare in der Góhrde Hinweise auf den Täter – am kommenden Mittwoch jährt sich die erste Tat zum 25. Mal.

Die „Góhrde-Morde“ hatten nicht nur wegen der Brutalität, mit der der Täter vorging, 1989 bundesweit für Aufsehen gesorgt, sondern auch wegen der Umstände. Die ersten Opfer, das Ehepaar Reinhold aus Hamburg, waren am 21. Mai für einen Ausflug in die Góhrde gefahren, kehrten jedoch nie in die Elbestadt zurück. Verwandte meldeten die Reinholds als vermisst, ihr Auto wurde bei Winsen (Luhe) gefunden, die Überreste der Körper erst Wo-



Unweit von Röthen waren die Leichen gefunden worden. Foto: nre

chen später, im Juli, im Jagdgebiet 138 der Góhrde entdeckt. Am gleichen Tag des Leichenfundes, so ergaben Ermittlungen der Polizei, wurde das zweite Paar, die Uelzenerin Ingrid Warmbier und ihr Liebhaber Bernd-Michael Köping aus Hannover, ermordet. Als Todesursachen werden Erwürgen und

Kopfschüsse angegeben.

2000 Hinweisen seien Ermittler in all den Jahren nachgegangen, sagt Polizeisprecher Kai Richter. Der Täter wurde jedoch nie gefunden. Ein Strohalm, an den sich die Polizei noch klammert, sind die beiden Haare, die im Auto des ersten Paares gefunden wurden, das vom Täter genutzt worden sei. Die Haare konnten nicht den Opfern oder Verwandten zugeordnet werden – die Hoffnung besteht, dass sie zum Mörder gehören. „Wir stehen mit einem Innsbrucker Institut in Verbindung, um herauszufinden, wann es sinnvoll ist, eine Analyse vorzunehmen“, erklärt Richter. Und da noch nicht sicher sei, ob zum jetzigen Zeitpunkt belastbare Ergebnisse herauskämen, warte man den Fortschritt der Analysetechnik ab.

Seite 5